



Einsatz der Max-Lernkarten

Mit den Max-Lernkarten können Kinder eingeführte Unterrichtsinhalte differenziert und selbstständig üben und die Lösungen sofort und selbstständig kontrollieren: in der Freiarbeit, im Wochenplan, während des offenen Arbeitens, im Förderunterricht und in ähnlichen individualisierten Organisationsformen.

Vor allem leistungsschwächere Kinder sind darauf angewiesen, dass vor dem Üben des rechtschriftlichen Schwerpunkts der lehrkraftangeleitete Prozess:

- Entdecken,
- Formulieren einer Erkenntnis,
- Benennen einer Regelmäßigkeit stattfindet.

Dieser Prozess kann mit der ganzen Klasse, aber auch mit Kleingruppen oder einzelnen Kindern stattfinden. Natürlich ist es aber auch sinnvoll, die Max-Lernkarten zur individualisierten Wiederholung rechtschriftlicher Inhalte einzusetzen, etwa wenn bemerkt wird, dass Kinder bestimmte Buchstaben oder Buchstabengruppen wieder oder immer noch falsch schreiben.

Inhalte des Max-Lernsystems Rechtschreibung

Das Max-Lernsystem Rechtschreiben behandelt die folgenden Themen:

1. Erstes Rechtschreiben
2. Lange und kurze Selbstlaute
3. Ableitungen
4. Wortbildung
5. Merkwörter
6. GROSSSCHREIBUNG
7. Satzzeichen

Im ersten Lernkartenset geht es vor allem um das alphabetische Arbeiten. Dabei werden viele sogenannte Mitsprechwörter geschrieben.

Das Schreiben der sogenannten Nachdenkwörter findet auf der orthographischen Ebene in den Lernkartensets 2 und 3 statt und auf der morphematischen Ebene im Set 4. Hier werden Rechtschreib-Strategien angewendet. Die sogenannten Merkwörter, also Wörter, bei denen das Regelwissen nicht weiterhilft und die daher auswendig gelernt werden müssen, werden im fünften Max-Lernkartenset geübt. Im sechsten Set wird beim Üben der GROSSSCHREIBUNG rechtschriftliches Regelwissen mit grammatikalischen Inhalten verknüpft, ebenso wie im siebten Set, in dem die Satzzeichen eingeübt werden. Die Kategorien Mitsprechwörter, Nachdenkwörter und Merkwörter lassen sich gut anhand der folgenden Bilder einprägen:

-  Sofa → Mitsprechwort
-  Sessel → Nachdenkwort: Das »e« ist ein kurzer Vokal, es folgen mindestens zwei Konsonanten. Hört man nur einen Konsonant, wird er verdoppelt. Endung »el« wird mit e geschrieben.
-  Stuhl → Merkwort: Auf ein Dehnungs-h gibt es zwar Hinweise (es steht nur vor l, m, n, r), aber eben keine einheitliche Regel. Daher müssen Wörter mit Dehnungs-h den Merkwörtern zugeordnet und auswendig gelernt werden.

Vorgehensweise

Die Kinder können den Lernpass nutzen, um zu notieren, welche Karten aus welchen Max-Lernkartensets schon bearbeitet wurden. Die Lehrkraft kann den Lernpass darüber hinaus auch als Planungsinstrument verwenden, indem die Karten, die als nächstes bearbeitet werden sollen, farbig markiert werden.

Um die Arbeit der Kinder an den Max-Lernkartensets zu dokumentieren, kann die Übersicht genutzt werden. Hier ist auch Platz, um Auffälligkeiten und Kommentare zu notieren.





Im Gegensatz zu vielen anderen Arbeitsmaterialien im Bereich der Rechtschreibung schreiben die Kinder die zu übenden Wörter (und legen nicht nur Plättchen an die richtige Stelle...). Außerdem kann jedes Wort unmittelbar nach dem Schreiben kontrolliert werden. Eine unmittelbare Rückmeldung über eine richtige oder falsche Schreibweise hat noch eine Anbindung an den Denkprozess, der während des Schreibens stattgefunden hat. Wird erst nach Fertigstellung einer Karte ein Feedback gegeben, haben die Kinder oft schon vergessen, wieso sie sich eigentlich für eine bestimmte Schreibweise entschieden haben.

Differenzierung/Weiterarbeit

Auch wenn die Kinder im Max-Lernsystem schreiben, so beschränkt sich das Schreiben aus Platzgründen meist auf die Wortebene. Das Schreiben eines gelernten Wortes im Satz-, später auch im Textzusammenhang muss aber auch geübt werden! Dies kann gut als Zusatzaufgabe in den Lernprozess integriert werden.

Hinweise zu den Max-Lernkarten

Die Titel der Karten, die im Inhaltsverzeichnis aufgelistet sind, sind so konkret benannt, dass die Lehrkraft sich beim Erstellen eines Förderplans möglichst schnell orientieren kann.

Merkwörter müssen sich die Kinder wie der Name schon sagt merken. Dabei sollte in der Organisation des Lernprozesses darauf geachtet werden, dass keine sogenannte Ranschburgsche Lernhemmung auftritt: Ähnliches sollte nicht gleichzeitig geübt werden, damit sich die neu erworbenen Schreibweisen nicht miteinander vermischen. Immer da, wo kein Überlegen, keine Strategie hilft, sich für die richtige Schreibweise zu entscheiden, wird Ähnliches sinnvollerweise getrennt geübt und auswendig gelernt. Übungsformen, bei denen die Kinder sich für die richtige Schreibweise entscheiden müssen, sollten vermieden werden (zum Beispiel: x, chs, ks? Setze in die Lücken ein.). In der alltäglichen Anwendung könnten solche Wörter natürlich zufällig aufeinandertreffen – aber eben nicht während des Lernprozesses.

Hier einige Beispiele:

Wörter mit x und Wörter mit chs werden gleich ausgesprochen, aber unterschiedlich geschrieben. Sie sollten nicht zusammen oder unmittelbar nacheinander geübt werden.

Wörter mit Dehnungs-h (zum Beispiel Stuhl, hier kann man das h nicht hören,) und Wörter mit silbentrennendem h (zum Beispiel geht, hier kann man das h hörbar machen: ge-hen,) sollten nicht zusammen trainiert werden: Bei den Wörtern mit Dehnungs-h geht es um Auswendiglernen, bei den Wörtern mit silbentrennendem h muss eine Strategie trainiert werden.

Beim Trainieren der Strategie »Verlängern« kann (und soll) man Wörter mit d und Wörter mit t zusammen üben (Im Max-Lernsystem wird diese Strategie im Set 3: Ableitungen ausführlich trainiert). Die Merkwörter bald und irgendwie (das d ist die schwierige Stelle) und nicht und dort (das t ist die schwierige Stelle) sollten jedoch nicht gemeinsam geübt werden.

An manchen Stellen verlaufen die Grenzen zwischen Mitsprech-, Nachdenk- und Merkwörtern fließend:

Wörter mit pf/Pf sind eigentlich Mitsprechwörter, weil man das »pf« bei korrekter Sprache ja hören kann. Doch bei Kindern, die aus den verschiedensten Ursachen nicht korrekt sprechen gelernt haben, werden diese Wörter zu Merkwörtern. Hier in unserem Max-System sind sie jedoch bei den Mitsprechwörtern im Set 1: Erstes Schreiben verortet.

Bei Wörtern mit Dehnungs-h, die man eigentlich lernen muss, gibt es auch Strategien, die weiterhelfen. Sie helfen allerdings nur beim Ausschluss des Dehnungs-hs, d. h. man kann sicher sagen, wo überall kein Dehnungs-h steht: Es kann nur vor den Buchstaben l, m, n, r stehen, also nicht vor allen anderen Konsonanten des Alphabets. Wörter wie Hupe, Lage, Blüte werden also keinesfalls mit Dehnungs-h geschrieben. Es kommt nie in Wörtern vor, die mit t/T, sch/Sch, qu/Qu beginnen, also gibt es keine »Schuhle«, keine »Tühr« und kein »quehr«. Leider besagt die Regel aber nicht, dass das Dehnungs-h immer nach den Langvokalen vor l, m, n, r stünde! Daher gibt es Schreibungen wie holen und Kohl, Name und nehmen, Krone und Bohne, vor und Ohr. Und dass diese Wörter, die hier zur Erläuterung für die Lehrkräfte einmal kontrastierend gegenüber gestellt worden sind, nicht miteinander gelernt werden, versteht sich nach den Erklärungen auf dieser Seite nun von selbst.

